Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 25

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp. Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Annoncen- & Abonnements-Verwaltung : "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich l Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Telef. "Selnau" 5280

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Zürich, Emil Schäfer, Zürich, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil). Verantwortl. Chefredaktor: Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

Die Umformung des Stromes im Kinobetriebe.*

(Von Hans Bourquin.)

jung der Bogenlampen im Kino zur Verfügung gestellt bei allerdings zu bemerfen ist, daß man bei Bechselftrom wird, hat im allgemeinen nicht die Eigenschaften, die für den genannten Zweck passen. Der meist vorhandene Man= gel ist an zwei Stellen zu suchen. Erstens liefern die Werfe nämlich sehr häufig Wechselstrom. Man muß mit die= fem Umstande rechnen, und es ist durchaus anzunehmen, daß man immer mehr zu dieser Stromform übergehen wird, weil sich dieselbe besonders für eine wrtschaftliche Fortleitung eignet. Für Bogenlampen ist nun aber der Wechselstrom weniger günstig als der Gleichstrom. Das hauptfächlich Leuchtende ist nämlich bei der Bogenlampe nicht der "Lichtbogen", der seinem Namen wenig Ehre macht; es leuchten vielmehr die glühenden Kohlenspipen. Wendet man nun Gleichstrom an, sodaß jede der beiden Rohlen ihre bestimmte Polarität bekommt und behält, so bildet sich an der positiven Kohle, der sogenannten Anode, ein überaus heller Krater aus, der nun als eigentlicher Lichtherd ausgewertet, bezüglich so gerichtet werden kann, daß die Beleuchtung eine sehr günstige wird. Bei Wechsel= strom kann man nicht über einen derartigen Krater an ei= nem positiven Pole verfügen. Infolgedessen ist hier die Lichtausbeute geringer im Verhältnis zum Einsatz. Nach Liesegang muß man nämlich bei Wechselstrom wenigstens

Der Strom, der aus einem eleftrischen Nețe zur Spei-150 Prozent Strom mehr zuführen als bei Gleichstrom, womit geringerer Spannung ausfommt. Beides fonnte sich ausgleichen; es ist dies aber nicht der Fall, da die Erspar= nis an Spannung verhältnismäßig flein ift.

> Zweitens besteht stets der Uebelstand, daß die gelieferte Spannung für die Lampe zu hoch ist. Man findet die betreffenden Forderungen für Lampenspannungen et= was abweichend angegeben. Man wird aber etwa behaup= ten dürfen, daß eine Gleichstrombogenlampe rund 65 Volt Spannung braucht, wobei 45 auf die eigentliche Betriebs= spannung zwischen den Kohlenspitzen, die übrigen 20 aber auf einen sogenannten Beruhigungswiderstand zu rech nen sind, der dem Zweck eines gleichförmigen Brennens dient. Für Wechselstrom darf man etwa im ganzen 55 oder 35 + 20 Volt fordern. Wohl selten wird aber das Netz eine Spannung von 65 oder gar von 55 Volt liefern, und es muß daher der Spannungsüberschuß irgendwie besei= tigt werden. Man darf nämlich nicht etwa annehmen, daß man einer Lampe beliebig hohe Spannungen zuführen fann, und daß sie dann einfach entsprechend mehr Licht her= ausgebe. Letzteres ist durchaus nicht der Fall, und eine Ueberlastung mit Spannung bzw. Strom führt doch nicht über eine gewisse Grenze der Lichtausbeute hinaus; sie ist auch darum schädlich, weil die Lampe dann unruhig brennt.

> Die Vernichtung überflüssiger Spannung fann nun auf eine sehr einfache Weise durch Einschaltung von Wider=

^{*)} Wir entnehmen diesen ausführlichen technischen Artikel, welcher unsere Kinobesitzer und Operateure besonders interessieren dürfte der L. B. B.